

Tanja Kirn

Anreizwirkungen von Finanzaus- gleichssystemen



Tanja Kirn

Anreizwirkungen von Finanzausgleichssystemen

Obwohl in fiskalföderalen Systemen Konsens über die Vorteilhaftigkeit der dezentralen Bereitstellung öffentlicher Güter besteht, zeigen sich große Unterschiede bei der Ausgestaltung von Finanzausgleichssystemen. Diese Unterschiede werden hier aus dem Blickwinkel der Anreizwirkungen analysiert. Dabei zeigt sich, dass die Anreizwirkungen wesentlich von der Informationsverteilung zwischen den Akteuren abhängen. Das Buch diskutiert sowohl die „Theorien der ersten Generation“ ohne Informationsasymmetrien und unter Annahme eines wohlmeinenden Sozialplaners, als auch die „Theorien der zweiten Generation“ mit Informationsasymmetrien und eigennützig handelnden Akteuren. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wird abschließend ein anreizeffizienter Finanzausgleich bei Informationsasymmetrie entworfen.

Tanja Kirn studierte von 1999 bis 2005 Volkswirtschaftslehre an der Universität Potsdam. Während ihrer Promotion arbeitete sie am Lehrstuhl für Finanzwissenschaft der Universität Potsdam. Seit 2010 ist sie als Assistenzprofessorin an der Hochschule Liechtenstein tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Steuer- und Sozialpolitik.

Anreizwirkungen von Finanzausgleichssystemen

FINANZWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTEN

Herausgegeben von den Professoren
Konrad, Krause-Junk, Littmann, Oberhauser, Pohmer, Schmidt†

Band 120



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

Downloaded from PubFactory at 03/06/2021 11:54:47AM

via free access

Tanja Kirn

Anreizwirkungen
von Finanzausgleichssystemen



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Tanja Kirn - 9783631751541

Downloaded from PubFactory at 03/06/2021 11:54:47AM

via free access

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Open Access: The online version of this publication is published on www.peterlang.com and www.econstor.eu under the international Creative Commons License CC-BY 4.0. Learn more on how you can use and share this work: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>.



This book is available Open Access thanks to the kind support of ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft.

Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2009

**Umschlaggestaltung:
Atelier Platen, Friedberg**

**Gedruckt auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier.**

517

ISSN 0170-8252

ISBN 978-3-631-60847-0

ISBN 978-3-631-75154-1. (eBook)

© Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Frankfurt am Main 2010

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.peterlang.de

Danksagung

Die Motivation zum Verfassen dieser Arbeit entstand während des Forschungsprojektes zur „Neugestaltung der Finanzausgleichsbeziehungen im Fürstentum Liechtenstein“. So gilt mein besonderer Dank Seiner Durchlaucht, dem Erbprinzen Alois von und zu Liechtenstein für die gewährte Forschungsförderung.

Meinem Doktorvater Prof. Dr. Hans-Georg Petersen möchte ich an dieser Stelle besonders herzlich danken. Er hat diese Arbeit angeregt und durch seinen Rat gefördert. Für die wissenschaftliche Diskussion im Rahmen des Forschungsprojektes danke ich Prof. Dr. Charles B. Blankart, Prof. Dr. Christian Kirchner und Prof. Dr. Manfred Rose. Mein Dank gilt insbesondere auch Thomas Lorenz für die konstruktive Zusammenarbeit im Forschungsprojekt.

Die vorliegende Arbeit wurde im Dezember 2009 als Dissertation an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam angenommen. Für die konstruktiven Dialoge während der Promotion danke ich Prof. Dr. Malcolm Dunn, für die zahlreichen Hinweise und Kommentare in der Schlussphase meiner Arbeit danke ich Prof. Greg Allen, Ph.D. und M.A. Robert Walter.

Danken möchte ich auch meinen Kollegen Dr. Mathias Brehe, Dipl. Vw. Jürgen Ehrke, Dr. Elguja Khokrishvili und Dr. Frank Meißner für die wissenschaftliche Diskussion und die kollegiale Atmosphäre.

Ein ganz besonderer Dank gebührt jedoch meinen Eltern für die jahrelange Unterstützung, ohne die ich nicht diesen Weg hätte gehen können.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	xii
Symbol- und Abkürzungsverzeichnis	xv
1 Einleitung	1
1.1 Idee und Zielsetzung	2
1.2 Forschungsfragen und Methodik	3
1.3 Aufbau der Arbeit	5
2 Theorien der ersten Generation	9
2.1 Markt und Staat in fiskalföderalen Systemen	14
2.1.1 Funktionen des Staates	15
2.1.2 Dimensionen der Allokationsfunktion	17
2.1.3 Öffentliche Güter und Marktversagen	22
2.2 Effizienz zentraler Finanzpolitik	25
2.2.1 Die Bowen-Lindahl-Samuelson-Bedingung	27
2.2.2 Das Walras-Gleichgewicht bei öffentlichen Gütern . .	31
2.2.3 Das Lindahl-Gleichgewicht	34
2.2.4 Schlussfolgerungen	37
2.3 Aspekte dezentraler Finanzpolitik	39
2.3.1 Das Prinzip der fiskalischen Äquivalenz	39

2.3.2	Effiziente Bereitstellung von öffentlichen Gütern . . .	44
2.3.3	Externalitäten	46
2.3.4	Schlussfolgerungen	49
2.4	Der Ansatz der Urbanen Modelle	51
2.4.1	Aspekte der Äquivalenzbesteuerung	54
2.4.2	Mobilität: Abwanderung und Abstimmung	59
2.4.3	Information und Äquivalenz	61
2.4.4	Schlussfolgerungen	62
2.5	Der Ansatz der Regionalen Modelle	63
2.5.1	Die effiziente Gemeindegröße	65
2.5.2	Das Henry-George-Theorem	71
2.5.3	Ausweitung auf mehrere Gemeinden	74
2.5.4	Das Ziel der Wohlfahrtsmaximierung	75
2.5.5	Das Ziel der horizontalen Gerechtigkeit	82
2.5.6	Schlussfolgerungen	84
2.6	Die Erweiterung der Regionalen Modelle	86
2.6.1	Wohnsitz- und Quellenlandprinzip	86
2.6.2	Effiziente Allokation heterogener Arbeitskräfte . . .	90
2.6.3	Schlussfolgerungen	92
2.7	Optimalität bei weitsichtigem Verhalten	93
2.7.1	„Benefit View“ der Vermögensteuer	94
2.7.2	BLS-Bedingung bei Kopfsteuer	97
2.7.3	BLS-Bedingung bei Vermögensteuer	99
2.7.4	„New View“ der Vermögenssteuer	101
2.7.5	Erweiterungen der „New View“	106
2.7.6	Schlussfolgerungen	107
2.8	Optimalität bei strategischem Verhalten	109
2.8.1	Optimale Verteilung der Bevölkerung	110
2.8.2	Optimale regionale Fiskalpolitik	112

2.8.3	Optimaler Transfer bei strategischem Verhalten	117
2.8.4	Schlussfolgerungen	120
2.9	Wohnsitzbasierte Konsumbesteuerung	121
2.9.1	Ansätze der Optimalsteuertheorie	124
2.9.2	Aspekte der wohnsitzbasierten Besteuerung	127
2.9.3	Aspekte der investitionsneutralen Besteuerung	132
2.9.4	Konsumorientierte Besteuerung in der Praxis	140
2.9.5	Schlussfolgerungen	143
2.10	Fazit und Ausblick	144
3	Theorien der zweiten Generation	151
3.1	Determinanten der Nachfrage	154
3.1.1	Wahlparadoxa	155
3.1.2	Der Medianwähleransatz	158
3.1.3	Schlussfolgerungen	164
3.2	Determinanten des Angebots	167
3.2.1	Autoritätsbasierte Agenda-Kontrolle	170
3.2.2	Informationsbasierte Agenda-Kontrolle	173
3.2.3	Nicht-budgetäre Modelle	175
3.2.4	Schlussfolgerungen	177
3.3	Fiskalpolitik in polit. Systemen	180
3.3.1	Fiskalpolitik bei Mehrheitsentscheidungen	181
3.3.2	Schlussfolgerungen	184
3.4	Fiskalpolitik bei Informationsasymmetrie	186
3.4.1	Adverse Selektion und moralisches Risikoverhalten .	188
3.4.2	Ansätze der Mechanismus-Design-Theorie	191
3.4.3	Schlussfolgerungen	193
3.5	Fiskalpolitik bei adverser Selektion	195
3.5.1	Optimaler FAG bei vollständigen Informationen . . .	196
3.5.2	Optimaler FAG bei adverser Selektion	199

3.5.3	Schlussfolgerungen	205
3.6	Fiskalpolitik bei mor. Risikoverhalten	207
3.6.1	Optimaler FAG bei moralischem Risikoverhalten	208
3.6.2	Optimaler FAG bei moralischem Risikoverhalten und adverser Selektion	211
3.6.3	Schlussfolgerungen	216
3.7	Fazit und Ausblick	218
4	Wettbewerb im politischen System	227
4.1	Theoretischer Hintergrund	230
4.1.1	Optimale Besteuerung in fiskalföderalen Systemen	230
4.1.2	Steuerautonomie in fiskalföderalen Systemen	232
4.1.3	Yardstick-Wettbewerb in fiskalföderalen Systemen	235
4.2	Der Ansatz	239
4.2.1	Die Annahmen	241
4.2.2	DEA-basierte Kostennormen	250
4.2.3	Der DEA-basierte Yardstick-Wettbewerb	254
4.2.4	Wahlentscheidung im polit.-ökonomischen Modell	258
4.3	Schlussfolgerungen	266
5	Fazit und Ausblick	271
6	Anhang	279
6.1	Theorie der Güternachfrage	279
6.2	Das Theorem von Lagrange	282
6.3	Grundannahmen des Allgemeinen Gleichgewichtsmodells	286
6.4	Wohlfahrtsfunktionen	288
6.5	Existenz von Walras-Gleichgewichten	290
6.6	Eindeutiges Walras-Gleichgewicht	291
6.7	Walras-Gleichgewicht und Pareto-Effizienz	293
6.8	Marginalbedingungen der Wohlfahrts- theorie	294

6.9	1. Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie	296
6.10	Nutzenmaximierung aus Kostenminimierung	296
6.11	2. Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie	297
6.12	Walras-Gleichgewicht bei öffentlichen Gütern	298
6.13	Lindahl-Gleichgewicht bei öffentlichen Gütern	300
6.14	Ansätze der Spieltheorie	301
6.15	Unvollkommener Wettbewerb	303
6.16	Effiziente Bereitstellung von lokalen öffentlichen Gütern	306
6.17	Das Allgemeine Theorem des Second Best	307
6.18	Rangfolge- und Realisierungsbedingung	307
6.19	Benchmarking in der Praxis	308
6.20	Theorie der Auktionen	310

Literaturverzeichnis